



WWF-Projekt Amazonas, Bolivien
Kakao nutzen – Regenwald schützen

WWF-Projekt Amazonas, Bolivien

Kakao nutzen – Regenwald schützen

Ausgangslage

Das Iténez-Schutzgebiet im bolivianischen Amazonas ist dank seiner Artenvielfalt enorm wertvoll. Der von Flüssen durchäderte Regenwald ist wegen seiner Bedeutung für Wasser- und Watvögel auch als Ramsar-Schutzgebiet gelistet. Er umfasst eine Fläche von 1,4 Mio. Hektaren und befindet sich im Departement Beni, dem zweitgrössten Landwirtschaftszentrum Boliviens.

Das WWF-Projekt fokussiert auf den Schutz der Biodiversität durch die Schaffung wirtschaftlicher Anreize für die lokale Bevölkerung. Begünstigt sind rund 3200 Indigene, die in 14 Siedlungen in der Pufferzone leben. Die Unterstützung der lokalen Bevölkerung ist eine Voraussetzung, um den Regenwald langfristig schützen zu können. Im Zentrum steht die Einkommensverbesserung durch die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen eines intakten Waldes: Paranüsse, Kakao, Fische und Kaimane. Damit erhöht sich die Wertschätzung für den Wald und die Lokalbevölkerung hat ein Interesse, diesen zu erhalten. Die Gefahr von Brandrodungen sowie das Ausmass nicht nachhaltiger oder illegaler Aktivitäten kann dadurch reduziert werden. Davon wiederum profitieren Tierarten wie Riesenotter, Puma, Jaguar, Bolivianischer Brüllaffe oder Arrauschildkröte.

Bedrohungen

Vielfach fehlt es bei der lokalen Bevölkerung an ausreichendem Bewusstsein über die Bedeutung des Waldes als Versorger und als dauerhafte Einkommensquelle. Die natürlichen Ressourcen werden nicht nachhaltig genutzt. Regenwald wird in Landwirtschaftsfläche umgewandelt, etwa durch bewusst gelegte Feuer. Die zunehmende Erschliessung der Pufferzone erleichtert illegale Aktivitäten.

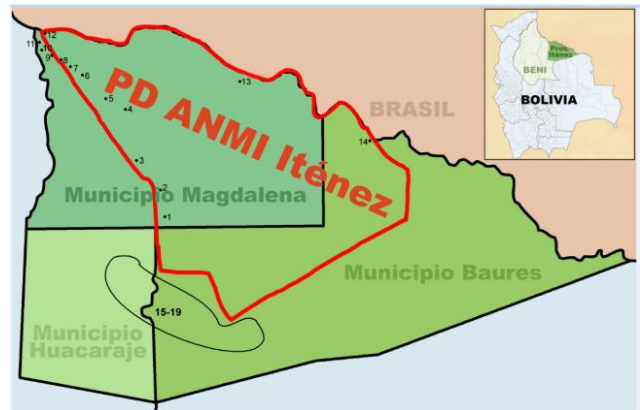
Konkrete Projektziele

- Die Wertschöpfungskette der natürlich genutzten Ressourcen Kakao, Paranüsse, Fische und Kaimane wird verbessert. Höhere Qualität (Biozertifizierung), besser planbare Mengen und eine stärkere Marktposition erhöhen das Einkommen der Lokalbevölkerung.
- 80 Prozent der Familien, die am Projekt teilnehmen, generieren die Hälfte ihres Einkommens aus nachhaltiger Nutzung der Ressourcen Kakao, Paranüsse, Fische und Kaimane.
- 80 Prozent der Fischer in der Region fangen neben dem beliebten Pacú auch andere Arten.
- Die Hälfte der erlegten Kaimane wird ganzheitlich verwertet, also neben der Haut auch das Fleisch.
- Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden national und international, innerhalb wie ausserhalb des WWF-Netzwerks verbreitet.

Massnahmen

- Unterstützung der Dorf-Kooperativen bei der Entwicklung von Märkten für Kakao, Paranüsse, Fische und Kaimanfleisch.
- Unterstützung der Gemeinden bei der Planung einer nachhaltigen Ressourcennutzung durch die ansässigen Familien.
- Förderung einer guten landwirtschaftlichen Praxis, besonders in Bezug auf Brandrodungen.
- Unterstützung der Behörden bei Kontrolle und Überwachung einer geordneten Sportfischerei.
- Diversifizierung der Fischerei dank Erschliessung von Märkten für andere Fische als den Pacú.

Projektgebiet



Das Waldschutzgebiet (PD) mit Pufferzone (ANMI) liegt im Amazonasbecken Boliviens.

WWF-Erfolge im Projektgebiet

In der ersten Projektphase 2014-2016 gelang es dem WWF, 100% der Paranuss-Ernte mit dem Biolabel zu versehen (2014 noch 20%). Beim Kakao erreichten wir dank besserer Verarbeitung für 85% der Ernte die höchste Qualitätsstufe. Für das Kaimanfleisch konnte erstmals eine Kühlkette etabliert werden. Das führte zu höheren Familieneinkünften. Gleichzeitig wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen zum Schutz des Regenwalds gefestigt.

Projektdauer

3 Jahre von 2017 bis Mitte 2020

Kontakt

Charlie Masding, Verantwortliche Stiftungen
Tel. 044 297 22 94
E-Mail: charlie.masding@wwf.ch

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich
www.wwf.ch
Spenden: PC 80-470-3

